

Zeitschrift: Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 67 (1994)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Delegiertenversammlung Aarau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Samstag, 30. April 1994: Aarau geht bestimmt in die Geschichte des SFV ein, denn:

Fouriere wollen (vorläufig) nicht «schlanker» werden

Vorweg: Zentralpräsident Urs Bühlmann leitete gekonnt und souverän auch die 76. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV). Trotzdem geht diese Tagung wohl in die Geschichte des Verbandes ein: Während die Armee «schlanker» wird, wollen die Fouriere vorläufig nicht «abspecken»; die Statutenrevision scheiterte bereits in der Eintretensdebatte an der 3/4-Mehrheit!



Unser Bild zeigt OK-Präsident Toni Kym (am Rednerpult) und die Mitglieder des Zentralvorstandes und der Zentraltechnischen Kommission.

Der Zentralpräsident Urs Bühlmann konnte im Grossratssaal des Kantons Aargau nebst zahlreichen Persönlichkeiten ebenfalls 16 Ehrenmitglieder und über 130 Delegierte willkommen heißen. In seinem ausführlichen Rückblick würdigte er die gute Zusammenarbeit mit dem OKK, freute sich über die 147 Mitglieder, die an der grossen Manifestation in Bern teilnahmen; zeigte sich jedoch besorgt über den Mitgliederschwund, der mit der Armee '95 zu erwarten gewesen sei. Ehrend gedachten die Anwesenden allen Verstorbenen, vorab Four Werner Braun, dem eifigen Ehrenmitglied des Gradverbandes. Urs Bühlmann zeigte aber auch die grosse Arbeit des Zentralvorstandes auf, die sich jedoch immer lohnen würde.

Der Präsident der Zentraltechnischen Kommission, Adj. Uof Guido Müller, strich in seinem Jahresbericht die Bedeutung des Leitbildes hervor und der Präsident der Zeitungskommission sprach von einem interessanten Jahr mit grosser Tragweite (Juni-Abstimmung).

Alle Rechnungen und Budgets gutgeheissen

Auch die Abnahme der Rechnungen Zentralkasse, Fachorgan «Der Fourier», Fonds «Stellenvermittlung 'Der Fourier'» und «FOURPACK» wurden diskussionslos und einstimmig verabschiedet. Der Jahresbeitrag wird bei zwei Franken je Mitglied belassen. Die Verwendung des Bundesbeitrages 1994 (200 Franken je Sektion; 1.10 Fran-

ken je Mitglied) ist beibehalten worden.

So nahmen ebenfalls die Voranschläge 1994 der Zentralkasse und des Fachorgans «Der Fourier» ohne Diskussion die Hürden.

«Viva Grischun»

Grossen Applaus erhielten die Vertreter der Sektion Graubünden, als bekannt gegeben wurde, dass sie die nächste Delegiertenversammlung in Chur organisieren werden («Viva»-Rufe unterstrichen die Sympathie gegenüber den Bündner Kameraden für die Gastfreundschaft).

Grünes Licht für Wettkampftage 1995

Nach der Orientierung über den «Wettkampftag der hellgrünen Verbände 1995» in Stans, genehmigten die Delegierten das entsprechende Wettkampfprogramm.

«FOURSOFT» nimmt Form an

Einstimmige Genehmigung ebenso für den Antrag der Verbandsleitung und der Sektionen für den Zusatzkredit von 35 000 Franken für die Software «FOURSOFT».

Leitbild ja – Statutenrevision nein

Ohne Gegenstimme verabschiedeten die Delegierten zudem das Leitbild des SFV.

Obwohl Major Toni Schüpfer, 1. Experte der Zentraltechnischen Kommission, ausführlich und offen die zukunftsweisende Bedeutung dieser «Light»-Revision unterstrich, meldeten sich mehrheitlich Ehrenmitglieder gegen die Einverleibung der Technischen Kommission in den Zentralvorstand. Unterstützung erhielten sie dabei vor allem von den beiden Sektionen Aargau und Ostschweiz. Nachdem wohl mit 63 Nein- und 70 Ja-Stimmen «Eintreten» beschlossen wurde,



wag. In sympathischen Worten stellte der 1. Experte der Zentraltechnischen Kommission, Major Toni Schüpfer, Hochdorf, einer der Höhepunkte der DV vor: Die Verleihung des zweiten «Prix ASF/SFV», eine Auszeichnung für besondere Verdienste. Den Preis 1994 erhielten die «Retter der Sektion Solothurn» (v.l.n.r.): Four Willy Alder, Four Charly von Büren und Four Hansruedi Schütz. Herzliche Gratulation!

scheiterten die Detailberatung und Schlussabstimmung am «qualifizierten Mehr» (3/4-Mehrheit). Fazit: Unsere Armee spekt ab – der SFV will nicht «schlanker» werden.

Anforderungen nehmen ständig zu

Die Reihe der Redner eröffnete Korpskommandant Kurt Portmann auf seine sympathische Art. Dabei unterstrich der Kdt FAK 2 die bedeutende Rolle der Fouriere. Die Anforderungen würden aber immer mehr zunehmen: «Sowohl von der Truppe wie von oben her

Wie geht's weiter!

Obwohl die Statutenrevision von den Sektionen grossmehrheitlich begrüßt wurde, scheiterte das Vorhaben an der notwendigen 3/4-Mehrheit! Dazu Zentralpräsident Urs Bühlmann: «Vorbehältlich des Entscheides des Zentralvorstandes werden wir diese Revision anlässlich einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung – vielleicht sogar in diesem Jahr – behandeln.»

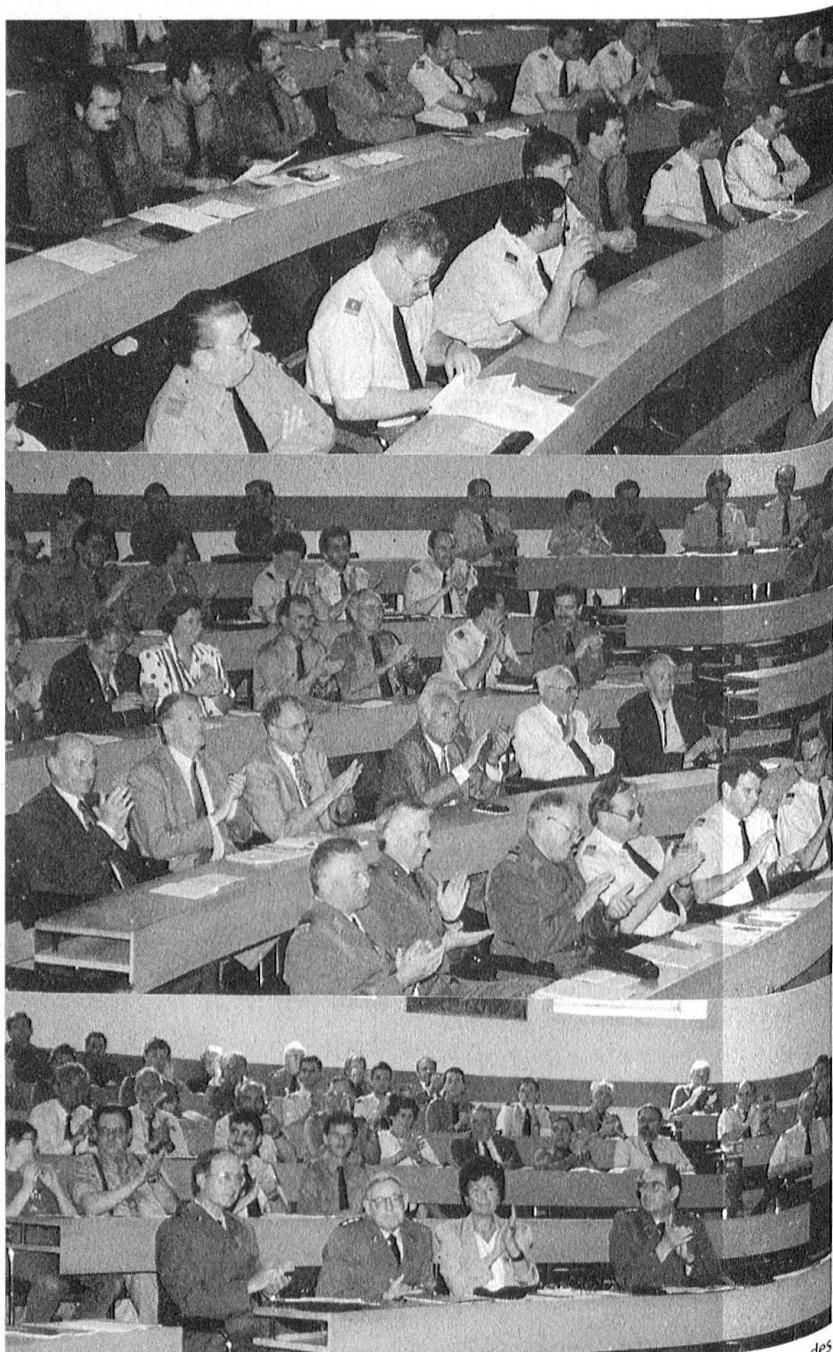
wird von ihnen immer mehr verlangt.»

Keine utopischen Ideen mehr

«Motivation» war das Hauptthema von Oberkriegskommissär Brigadier Even Gollut. Im Zusammenhang mit der Armee '95 müssten nun die Ziele realisiert werden; utopische Ideologien könn-

ten jedoch alles gefährden. «Information und Motivation» seien deshalb sehr wichtige Punkte. Auch wies er in seiner Ansprache auf die Vorlage «Blauhelme» hin.

● **Lesen Sie in diesem Zusammenhang auch den Bericht «Statutenrevision konnte (noch) durchberaten werden».**



Bestens eignete sich der Grossratssaal für die 76. ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes.



«Rauchende Köpfe» bei der Behandlung der Statutenrevision anlässlich der Präsidenten- und Technisch-Leiter-Konferenz im Café Bank in Aarau.

Am Vormittag traten Präsidenten und Technische Leiter zur Konferenz an:

Statutenrevision konnte (noch) durchberaten werden

Obwohl sich auch an dieser Konferenz der Präsidenten und Technischen Leiter der zehn Sektionen kritische Stimmen zur Statutenrevision bemerkbar machten, wurde dieses Geschäft durchberaten. Im Gegenzug: Anlässlich der Delegiertenversammlung schaffte dieses bedeutende Traktandum nicht einmal die Hürde zur Detailberatung.

U. Vor dem Mittagessen tagten die Präsidenten und die Technischen Leiter im Café Bank zur Konferenz. Während vollen zwei Stunden wurden nochmals verschiedene Geschäfte beraten. Besonders freute sich Zentralpräsident Urs Bühlmann als Gäste Oberst Stephan Jeitziner, OKK Chef Abt Kommissariat, Hptm André Grogg und Oblt Marcel Lattion begrüssen zu dürfen.

Statutenrevision gab wohl zu reden...

Während das von Adj Uof Guido Müller, Präsident Zentraltechnische Kommission, vorgestellte «Leitbild SFV» ohne Diskussion genehmigt wurde, gab die Statutenrevision mehr zu reden. Die

beiden Sektionen Aargau (Albert Wettstein) und Ostschweiz (Hans-peter Widmer) meldeten ihre Bedenken an. Ihre Rückweisungsanträge begründeten sie vorwiegend damit, zuwenig Zeit für die Beratung innerhalb der Sektionen gehabt zu haben; zudem müssten zuerst die Erfahrungen mit der Armee '95 abgewartet werden.

Der Sprecher des Zentralvorstandes, Major Toni Schüpfer, wies jedoch nochmals darauf hin, dass es sich bei dieser Revision lediglich um eine «Light-Fassung» handle. «Wir passen an, damit wir personell flexibler und schlanker führen, um den bereits erkennbaren Änderungen im Rahmen der Armee '95 Rechnung zu tragen», sagte er zu den Anwesenden. Unterstützung erhielt er dabei von

den übrigen acht Sektionen. Bereits jetzt machte sich ebenso Four Adrian Santschi, Präsident der Sektion Bern, darüber Gedanken, wie er in zwei Jahren alle seine Leute für den künftigen Zentralvorstand verpflichten sollte. Es sei eine gute Sache, die Zentraltechnische Kommission abzuschaffen, um personell wohl zu «schlanken», ohne jedoch die Verantwortung und die Aufgabenbewältigung zu vernachlässigen. Und dazu nochmals Toni Schüpfer: «Der fachtechnische Auftrag kann trotzdem erfüllt werden. Wir sehen aber nicht ein, weshalb heutzutage der Zentralvorstand (ZV) im Verhältnis zur Zentraltechnischen Kommission (ZTK) personell so stark sein soll. Aus- und Weiterbildung kann nicht nur Aufgabe

Wichtige Daten

- FOURSOFT: Januar 1995 erste Auslieferungen
- 75-Jahr-Jubiläum Sektion Zürich: 1. April 1995
- DV '95: 8. April 1995 in Chur
- «Wettkampftag der hellgrünen Verbände»: 16. September 1995 in Stans

eines Vierer-Gremiums sein, sondern muss den ganzen ZV, der technisch 'ergänzt' wird, verantwortlich machen. Die Praxis hat gezeigt, dass die beiden Gremien höchst selten separat tagen. Separate Führung führt nebst anderen Schwierigkeiten zu Kommunikations-Manko.»

Nachdem sich eine deutliche Mehrheit mit der Detailberatung einverstanden zeigte, wurden einige wenige Änderungen beschlossen. Ebenfalls die Schlussabstimmung fiel grossmehrheitlich für Statutenrevision und somit Überweisung des Geschäfts an die Delegiertenversammlung aus.

Nach 15 oder 20 Jahren Veteran

Eine einheitliche Regelung wollte der Zentralvorstand über die Bestimmung zum Veteranen erlangen, nachdem sich dieses Thema einerseits mit der Armee '95 (Entlassung 42. Altersjahr) und anderseits von den Sektionen verschiedentlich gehandhabt wird. Vor allem lautete die Frage, ob nach 15 oder 20 Jahren Mitgliedschaft die Veteranen-Ehre ausgesprochen werden sollte. Der Grundton der Anwesenden: Eher mit 20jähriger Zugehörigkeit und Mindestalter von 40 Jahren.

Wettkampftag 1995 in Stans

Einstimmig gutgeheissen wurde das Wettkampfprogramm. Das Wettkampfreglement sowie die Richtlinien werden in einem späteren Zeitpunkt behandelt.

Im übrigen gab Oberst Jeitziner bekannt, dass sich der «Wettkampftag der hellgrünen Verbände» vom 16. September 1995 in Stans auf den bestehenden Reglementen abstützen könne.

Subskription von «FOURSOFT»

Obwohl nun endgültig entschieden wurde, dass die «Trubu '95»

nicht kommt und somit die Geldverpflegung beibehalten wird, werden der «FOURSOFT» noch verschiedene Feinabstimmungen verpasst. So u.a. das Führen des Kassabuches, der Warenkontrolle usw. Dazu ist noch ein Nachtragskredit von 35 000 Franken notwendig, wie Zentralpräsident und Projektleiter Urs Bühlmann ausführte. Der Terminplan für die Schaffung der neuen und zeitgemässen Software für den Fourier kann eingehalten werden, so dass die Auslieferung ab Anfang 1995 gewährleistet ist. Die zusätzlichen Aufwendungen für Mehrleistungen des Computerprogramms können direkt verrechnet werden, indem die Verantwortlichen be-

reits dieses Jahr einen Rabatt im Vorverkauf (Subskription) ermöglichen. Der Nachtragskredit wurde einstimmig gutgeheissen.

Eigener SFV-Pin

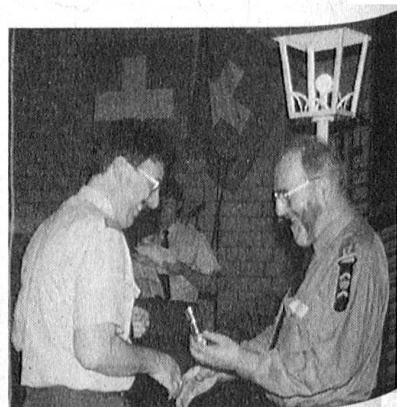
Der Schweizerische Fourierverband (SFV) hat nun auch einen eigenen Pin. Dieser kann bei den Sektionen zum Preis von fünf Franken je Stück bezogen werden.

Nächstes Jahr in Chur

Die Delegiertenversammlung 1995 findet am Samstag, 8. April, in Chur statt. Bereits konnte Alex Bremilla ein entsprechendes Grobkonzept vorstellen. Grosser Applaus.



Nicht mehr grün oder gelb ist die Ähre, sondern rot. «Reine Kostenfrage», sagte André Grogg, «schliesslich mussten wir uns auf einen Zweifarbenindruck beschränken und die Nidwaldner hätten keine grosse Freude, wenn ihr Wappen plötzlich von rot auf grün geändert würde.»



Ein Glückstag in Aarau für den Bündner Präsidenten Alex Bremilla (links). Nicht nur Geschenke gab's, sondern auch viel Applaus für die Übernahme der DV '95 in Chur.



Als OK-Präsidenten des «Wettkampftages der hellgrünen Verbände 1995» amte Hptm André Grogg, Buchrain (rechts); als Wettkampfkommandanten konnte Oblt Marcel Lattion, Schötz, gewonnen werden.

«Erst Solidarität macht Menschen aus uns»

Ein Höhepunkt der Delegiertenversammlung in Aarau war das eindrückliche Referat von Grossratspräsidentin Elisabeth Sailer-Albrecht.

«Ich freue mich sehr, heute zu Ihnen zu sprechen, Ihnen dem Wunsche der Veranstalter gemäss, unseren Kanton Aargau etwas näher zu bringen und einige Gedanken über die Schweiz von heute zu machen.» Mit diesen Worten eröffnete Grossrätin Elisabeth Sailer-Albrecht ihr Referat und fügte gleich hinzu: «Nachdem die Zeit meines Ratspräsidiums vor kurzem zu Ende gegangen ist, mögen sie meine Grussbotschaft als sozusagen letzte Amtshandlung betrachten.»

Aber nicht nur die Vielfalt und Eigenständigkeit des Kantons selber wusste sie bestens zu erläutern, auch Alltagsprobleme streifte sie in ihren Ausführungen: «Wir befinden uns hier mehr oder weniger in der Mitte des Schweizer Mittellandes im Herzen Europas, und wir stellen fest, dass die letzten Jahre unseres Jahrtausends durch eine wachsende Unruhe gekennzeichnet ist. Millionen sind unterwegs, auf der Flucht, versuchen in anderen Ländern, auch bei uns, eine sichere Bleibe zu finden. Die wirtschaftliche Situation ist weiterum von Schwierigkeiten geprägt: Betriebschliessungen und Betriebsreorganisationen haben im ganzen Land, sehr wohl auch im Aargau, eine grosse



Das Referat von Grossrätin Elisabeth Sailer-Albrecht (unser Bild) fand grosse Beachtung und Begeisterung.

Zahl von Arbeitslosen zur Folge. Immer mehr Leute geraten in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die Folge davon ist eine wachsende Mutlosigkeit. Je länger desto mehr driften wir auch als Gesellschaft auseinander. Selbstvertrauen und Selbstverantwortung sind für jedes Individuum unabdingbar, doch macht erst Solidarität Menschen aus uns. Wir brauchen eine weltoffene Gesellschaft, die sorgfältig miteinander, mit unserer Umwelt, mit unserer Kultur umgeht und Solidarität mit den Kranken, den Schwächeren, den Mutlosen zeigt. Nicht Einheitlichkeit, sondern vielfältige Gemeinschaft bringt gegenseitige Bereicherung.»

Ebenso die Blauhelm-Abstimmung streifte die Aargauer Grossratspräsidentin: «Solidarität ist heute sicher ein Thema ganz besonders für sie, die sie als Mitglieder eines militärischen Verbandes Profis in dieser Frage der freiwilligen Blauhelmeinsätze sind. Sie haben sich wohl bereits eine Meinung gebildet. Ich hoffe, dass sie in dieser Frage ein Zeichen der internationalen Solidarität setzen helfen.»

Elisabeth Sailer-Albrecht schloss ihr Referat mit den Worten: «Alles was gelingt, ist einmal riskiert worden», hat kürzlich Bundesrat Villiger zum Handlungsbedarf in unserem Staatswesen

Aus Aarau berichten:

Text und Bilder

Meinrad A. Schuler (-r.)

Heidy Wagner-Sigrist (wag)

«Besten Dank zudem an Elsbeth Klunker-Aeschbach (Schliessredaktion), Josef Gnos (Satzatelier) und Triner Druck AG Schwyz (Druck) für die aussergewöhnlich speditive Zusammenarbeit. Denn auch sie trugen wesentlich dazu bei, dass unsere Leserinnen und Leser bereits heute im Besitz der aktuellen Ausgabe «Der Fourier» 5/1994 sind!»

gesagt. Diese Überlegung müssen wir uns heute im Zeitalter der kleinmütigen Versicherung und Rückversicherung wieder einmal machen, denn vergessen sie nicht: Pessimisten machen auch Möglichkeiten Schwierigkeiten, Optimisten aus Schwierigkeiten Möglichkeiten.»

Aare-Tröpfli

«OK-Präsident Toni Kym hatte stets alles bestens im Griff. Er konnte auch Benito Enderle beruhigen, der die Sektionsfahne nicht aus seinen Händen geben wollte. Absolut verständlich. Den Auto-kauf machte der sympathische Zürcher Fourier davon abhängig, dass darin «seine Fahne» ohne Probleme plaziert werden kann.»

«Eigentlich gehöre ich nun auch zur älteren Garde», meinte der OK-Präsident der Jubiläums-DV in Basel, Werner Flükiger, in Aarau und fügte hinzu: «Somit müsste ich ebenfalls im Zivil antreten!» War dies wohl ein kleiner Wink an die Adresse von «Der Fourier»-Chefredaktor Meinrad A. Schuler, der in modischem Grün und zivilem Schnitt anwesend war...

Artillerie

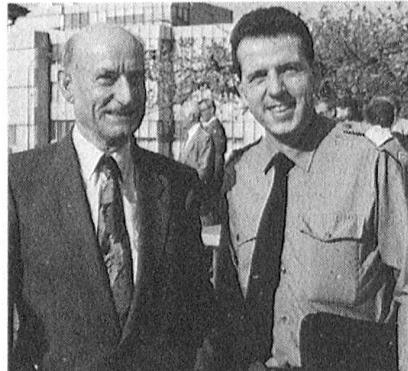
«Elisabeth Sailer-Albrecht kennt die militärische Seite nicht etwa vom «Hören sagen» her, sondern ist stolze Mutter zweier Söhne, die Militärdienst leisten. Und beim Stichwort Artillerie blüht sie auf. «Bestimmt war mein Mann auch bei meinem Vater deshalb so angesehen, weil er dieser Truppengattung diente», meinte sie gegenüber dem «Der Fourier». Schliesslich waren auch mein Vater und Grossvater überzeugte Artilleristen.»

Als letzte Amtshandlung bezeichnete Grossrätin Elisabeth Sailer-Albrecht ihr Referat und die damit verbundene Grussbotschaft der Regierung. Wort für Wort mochten die Anwesenden begeistern. Auch: «Was sie aber nicht zuletzt aus militärischen Gründen noch wissen müssen ist dies: Die Jasskartengrenze geht mitten durch den Aargau, östlich der Reuss wird mit deutschen, westlich davon mit französischen Karten gejasst.»



Nicht etwa General Herzog (Bild oben) geisterte im Kopf des 1. Experten, Major Toni Schüpfer, herum, sondern bestimmt die bevorstehende Statutenrevision.

Souverän leitete Zentralpräsident Urs Bühlmann die Geschäfte der Delegiertenversammlung. Ganz am Schluss des Unterhaltungsprogramms ist ihm aber beinahe eine im Saal aufgestellte Strassenlaterne zum Verhängnis geworden. Nur dank seiner sportlichen Verfassung und Reaktionsschnelligkeit gelang es ihm, sich und die Laterne vor dem Fall zu retten.



Die gute, alte Zeit und das Zeitalter des Computers. Das Gesprächsthema dieser beiden Herren ging nie aus. Schliesslich sorgte Max Loosli (links) während vielen Jahren für den Umbruch von «Der Fourier», als noch Buchdruck und Bleisatz gefragt waren. Der Redaktor der Sektionsnachrichten, Jürg Morger (rechts), profitiert heute von modernsten Kommunikationsmitteln.

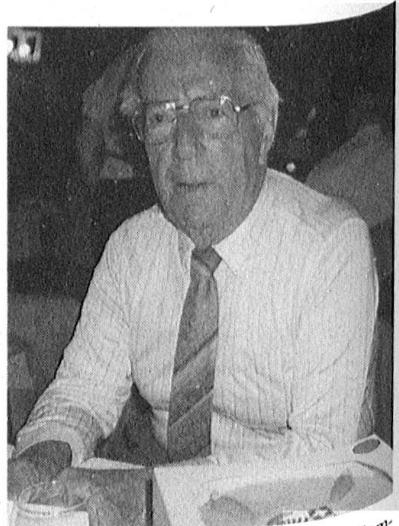


Viel Lob und Anerkennung erntete anlässlich der DV ebenfalls der Kommandant Fourierschulen, Oberstlt i Gst Cham pendal (unser Bild), für sein Buch «Fourierschulen 1875-1994» (siehe unsere Reportage auf Seite 13). Diese Broschüre kann beim Kdo Fourierschulen, 3003 Bern, zum Preise von bescheidenen 5 Franken bezogen werden!

Lesen Sie
in der nächsten Ausgabe:
«Aarau von der
lächelnden Seite her».

«Jahrgang '12»

-r. Zentralpräsident Urs Bühlmann hiess Oberst a.D. Franz Zehnder als ältestes, teilnehmendes Mitglied willkommen. Der 82jährige ehemalige Chef der Abteilung Kommissariatsdienste des OKK ist nach wie vor ein eifriges Mitglied des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV). Als «Der Fourier» ein Bild schoss, meinte er schelmisch: «Das wäre nicht nötig gewesen. Zu meinem Abschied erschien im Juni 1977 ein Foto von mir!» In der Tat: auf Seite 228: «...Neben seinem beruflichen und militärischen Wirken hat Franz Zehnder auch im SFV eine Art Laufbahn absolviert. Ununterbrochen ist er seit vielen Jahren unserem Verband mit Rat und Tat zur Seite gestanden, sei es als 1. Experte, als Bindeglied zwischen Verband und OKK, als geschätzter Mitarbeiter an unserem Fachorgan oder als Referent in unseren Sektionen.» So war für ihn selber die Delegiertenversammlung wiederum ein schönes Erlebnis – schliesslich liegen seit seiner Ernennung zum Fourier im Jahre 1933 und heute Zeitabschnitte dazwischen, die er und seine Kameraden nie missen möchten.



Der ehemalige Chef der Abteilung Kommissariatsdienst des OKK, Oberst Franz Zehnder.

Delegiertenschiessen 1994:

Aargau siegte vor Beider Basel und Zentralschweiz

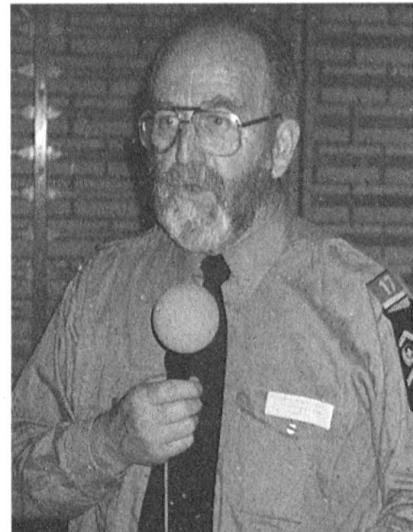
Reibungslos verlief ebenfalls das traditionelle Delegiertenschiessen 25 m. Einmal mehr: Nicht zufrieden waren die Verantwortlichen mit der Beteiligung. Von den 210 Delegierten schossen nämlich lediglich 117 Personen.

wag. Der Verantwortliche für das Schiessen, Wilhelm Woodtli, zeigte sich erfreut über die ausgezeichnete Disziplin der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch die Resultate dürften sich sehen lassen. Eher bedenklich stimme jedoch die Anzahl der Teilnehmer; wobei die Mehrheit der Sektionen nicht einmal das Minimum für Pflichtresultate erreichte.

Geschossen haben 117 Personen; 29 davon erhielten die begehrte Kranzauszeichnung.

Sektionsrangliste

	Delegierte	Teilneh.	Pflichtr.	Ausz.	Resultat
1. Aargau	17	21	9	6	136.889
2. Beider Basel	16	16	8	6	136.750
3. Zentralschweiz	21	18	11	3	125.364
4. Romande	30	16	15	5	122.600
5. Graubünden	6	4	4	1	108.750
6. Ostschweiz	27	10	14	2	83.357
7. Bern	39	16	20	4	79.900
8. Ticino	5	3	4	0	48.000
9. Solothurn	9	2	5	1	41.400
10. Zürich	40	9	20	1	41.350



Four Wilhelm Woodtli (unser Bild) und seine Leute hatten auch das Delegiertenschiessen stets im Griff.



Einzelrangliste

1. Four Winterberger Donald	BE	146	G	22. Four Wettstein Albert	AG	136	K
2. Four Häuselmann Ernst	AG	145	G	23. Four Remund Peter	AG	136	K
3. Four Birrer Roland	ZH	145	G	24. Four Aeschlimann Urs	BE	136	K
4. Four Spycher Ruedi	AG	143	K	25. Four Büeler Franz	BB	136	K
5. Four Bär Stephan	BB	143	K	26. Hptm Grogg Andy	ZS	136	K
6. Maj Schüpfer Toni	ZS	142	K	27. Maj Achermann Roland	BB	135	K
7. Four Niederer Ernst	BB	142	K	28. Four Kobler Ernst	ZS	134	
8. Maj Waldmeier Peter	AG	141	K	29. Four Suter Jürg	AG	134	
9. Four Wehrli Albert	OS	141	K	30. Four Berset René	ZH	133	
10. Four Salathé Peter	ZS	140	K	31. Four Durussel Gaston	RO	133	K
11. Four Progin Gabriel	RO	140	K	32. Four Felder Armin	ZS	133	
12. Four Genequand Hugues	RO	140	K	33. Four Rölli Roland	SO	133	K
13. Hptm Trachsel Rupert	BB	140	G	34. Four Eglin Erich	BE	132	K
14. Hptm Meyer Josef	BE	139	K	35. Maj Prisi Jürg	AG	132	
15. Four Hornung Michel	RO	139	K	36. Hptm Isler Robert	RO	132	
16. Four Hermann Rupert	OS	139	K	37. Four Gloor Max	BB	131	
17. Four Gygax Paul	BB	138	K	38. Four Gacond Fredi	RO	130	
18. Hartmann Beat	-	138	K	39. Four Gamboni Jean-Pierre	BB	129	G
19. Marugg Anna	GR	138	K	40. Four Kym Anton	AG	128	
20. Four Volper Daniel	RO	137	K	41. Hptm Pietra Renato	TI		
21. Oberstlt Wernli Erwin	AG	137	K				

K = Kranz
G = Gabe

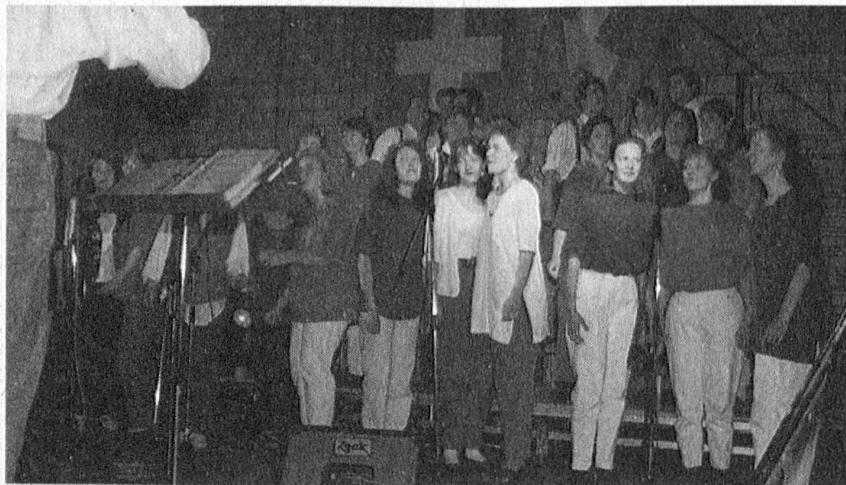


21 Frauen nahmen am Damenprogramm teil

-r. Einen grossen Erfolg konnte Hptm Werner Järmann mit seinem Damenprogramm verbuchen. Insgesamt 21 Frauen trafen sich dazu im Hotel Aarauerhof, um dann mit Militärfahrzeugen in die Glockengiesserei Aarau geführt zu werden (unser Bild). Die Zeit reichte vor dem Mittagessen noch, um in Aarau einen Einkaufsbummel zu erleben. Am Nachmittag stand «Einführungskurs Modellieren (Kunststoffmasse» auf dem Programm. «Damit die Damen keine schmutzigen Kleider bekommen, habe ich dafür Metzgerblusen organisiert», schmunzelte Werner Järmann gegenüber dem «Der Fourier».

Eine einzige Journalistin zeigte Interesse

wag. Punkt 14.00 Uhr war im «Rathausgarten» der Medienapéro angesagt. Nebst der Redaktion von «Der Fourier» interessierte sich noch die Journalistin BR Frieda Steffen-Müller, Schossrued, für dieses Grossereignis von Aarau. Durch Abwesenheit glänzten die übrigen Zeitungen, Agenturen, Radios und Fernsehen. Kommentar überflüssig! Unser Bild zeigt: Four Rudolf Fasler, Heidy Wagner-Sigrist, «Der Fourier», Four Peter Remund, Frieda Steffen-Müller, Journalistin BR, sowie Gästebetreuer Walter Bachmann.



Glanzleistungen

wag. Die beiden Verantwortlichen der DV in Aarau boten Glanzleistungen. So ist es vorwiegend Zentralpräsident Urs Bühlmann (links) und OK-Präsident Toni Kym (rechts) zu verdanken, dass (fast) alles reibungslos über die Bühne ging.

Bankett und Unterhaltung in der Sporthalle Kaserne

wag. Das Bankett vermochte alle Anwesenden zu begeistern. Den Unterhaltungsteil eröffnete der Aarauer Gospel-Chor mit einer einstündigen Darbietung (unser Bild). Sein erklärtes Ziel war: klare und spritzige Message, nicht aufdringlich, da das Publikum «Gospel hören» wolle. Zum Tanze luden dann die «Löwen von Laufenburg» ein.